



Auf einem Betonbauwerk eine begehbare grüne Oase: Könnte so die Überdeckung der A 81 zwischen Böblingen und Sindelfingen aussehen? Wie man effektiven Lärmschutz optisch ansprechend verpackt – das soll die Infoveranstaltung am Donnerstagabend in der Aula des Goldberg-Gymnasiums klären helfen.
Fotomontage: Leise A 81/Fotos: Dannecker

Hintergrund

In die Aula kommen sechs Referenten

Die gemeinsame Informationsveranstaltung der Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer Baden-Württemberg und der BI Leise A 81 findet am Donnerstag, 18. November in der Aula des Goldberggymnasiums, Frankenstraße 15 in Sindelfingen statt. Ab 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit, eine Posterausstellung vorab anzuschauen. Die Vorträge beginnen um 19 Uhr, die Podiumsdiskussion um 20.15 Uhr. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, mit den Referenten zu sprechen. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 21.30 Uhr. Die Referenten sind:

- Diplom-Ingenieur **Jürgen Holzwarth**, Leitender Baudirektor im Regierungspräsidium Stuttgart
- Diplom-Ingenieur **Daniel Luchterhandt**, Stadtplaner, Büro Luchterhandt, Hamburg
- Diplom-Ingenieur **Helmut Dinkelacker**, Geschäftsführer der Mayer-Vorfelder und Dinkelacker-Ingenieurgesellschaft Sindelfingen
- **Prof. Dr. Stephan Engelsmann**, Konstruktives Entwerfen & Tragwerkslehre, Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- **Prof. Dr. Rudolf Maly**, Sprecher der Bürgerinitiative Leise A 81
- Die Moderation obliegt Diplom-Ingenieur **Wilfried Borchers**, Architekt und Vorsitzender der Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Die Straße trennt, der Deckel soll verbinden

Wie bringt man Lärmschutz und kreative Optik unter einen Hut? Architektenkammer und Leise A 81 laden zur Podiumsdiskussion

Wie weit sind im Regierungspräsidium die Pläne für den Deckel über die Autobahn gediehen? Und wie bringt man Schallschutz und ästhetische Optik unter einen Hut? Antworten darauf soll eine Podiumsdiskussion geben, die am Donnerstagabend in der Aula des Goldberg-Gymnasiums stattfindet.

VON SIEGFRIED DANNECKER

BÖBLINGEN/SINDELFINGEN. Im Frühjahr 2011 sollen dem Vernehmen nach die Pläne für die Überdeckung der A 81 soweit gediehen sein, dass man in die Planfeststellung gehen kann. Doch vorher will Wilfried Borchers das Thema nochmal in die Öffentlichkeit bringen. „Es muss sichergestellt sein, dass die Interessen der Bürgerschaft und des Städtebaus bei diesem Bauwerk berücksichtigt werden“, fordert der Chef der Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Denn eines ist klar: Das auf rund 50 Millionen Euro taxierte Bauwerk ist ja nicht nur ein Beitrag zum Lärmschutz der seit Jahrzehnten geplagten Anwohner auf dem Goldberg, in der Viehweide und im Unteren

Lauch. Es bietet auch die historisch einmalige Chance, die enorme Trennwirkung der Fernstraße endlich aufzuheben und die Stadträume von Böblingen und Sindelfingen einander näher zu bringen. „Die Fehlentwicklung, dass hier zwei Städte mit dem Rücken zueinander, quasi gegeneinander

tisch sind, soll der Infoabend mit diversen Fachreferenten anschaulich thematisieren (siehe „Hintergrund“). Wie kreativ man beispielsweise in Hamburg Fahrbahnen überdeckelt und getrennte Stadträume schließt, soll der hansestädtische Stadtplaner Daniel Luchterhandt vorstellen.

Für den Sprecher der Bürgerinitiative Leise A 81, Prof. Dr. Rudolf Maly, ist ebenfalls ganz wichtig, dass der A-81-Deckel nicht gerade „wie der Westwall“ ausgeführt wird, sondern als gefällige Lösung. Wobei der Mann vom Goldberg gegen eine in Beton gegossene Quadratisch-praktisch-Lösung gar nichts hätte – sofern die dann eben (statisch) die Möglichkeit bietet, das Bauwerk zu bebauen respektive zu bepflanzen und zu begehen (wie etwa den Johannesgrabentunnel in Stuttgart-Vaihingen).

Was man auf Seiten des Regierungspräsidiums plant, gibt BI-Sprecher Maly zufolge bisher wenig Grund zur (Vor-)Freude. Maly befürchtet, dass man im RP allzu technokra-

tisch-pragmatisch an die Sache herangeht. Und er kritisiert, dass man von Seiten des Landes beziehungsweise des RP einen Kurs fahre, der so heiße: Wer zahlt, bestimmt. Wer Schönheit will, solle selber dafür bezahlen.

Städtebaulicher Wettbewerb soll Alternativen präsentieren

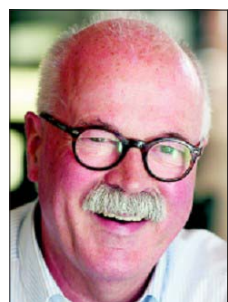
Maly und Borchers aber wollen das Deckel-Thema „breit angehen“ und sehen sich darin unterstützt durch Böblingens Baubürgermeister Christine Kraayvanger, deren Sindelfinger Pendant Johannes Mescher sowie die Spitze des Landkreises. Alle forderten sie, dass die Planungsbehörde eine „Auswahl verschiedener Deckel-Alternativen vorstellt, die auch auch durchgerechnet worden sind. Das muss für die Bevölkerung nachvollziehbar sein“.

Deshalb fordern Architektenkammer und BI unmissverständlich das, was in den Kommunen bei Großprojekten üblich ist: einen städtebaulichen Wettbewerb mit fünf, sechs Vorschlägen. Dass so ein Verlangen die Planungen verzögert, glauben Architektenkammer und BI im Übrigen nicht. Im Gegenteil sei bei so einem transparenten Verfahren mit weniger Einsprüchen zu rechnen, gehe es letztlich also schneller. „Die Zeit der Basta-Entscheidungen ist vorbei“, zitiert Maly Stuttgart-21-Schlichter Heiner Geißler.

Außerdem fordert Maly dass an den kriti-



Prof. Dr. Rudolf Maly



Wilfried Borchers



Hans Ambros

Argumente

Man kann es kaum oft genug sagen: Was der Vorstand der BI Leise A 81 seit Jahren auf die Beine stellt, verdient allergrößte Hochachtung. Da machen kompetente Bürgerinnen und Bürger letztlich einen Großteil des Geschäfts, das wir von Bürger- und Behördenvertretern erwarten dürften! Hierfür den Machern Dank zu sagen, ist ebenso angebracht wie ihnen politische Schützenhilfe zu leisten – per Abstimmung mit den Füßen. Die Aula des Goldberg-Gymnasiums am Donnerstagabend sollte deshalb aus allen Nähten platzen.

Siegfried Dannecker

schen verlärmten Tunnelmündern „vernünftige Schallschutzlösungen“ angebracht werden. Der 850 Meter lange Deckel zwischen Bitzer und DRK dürfe auch nur der erste Schritt sein. Auch die Viehweide und der Bereich bis zum Hornbach verdienten einen angemessenen Schutz. Bisher weigere sich das Land, diesen Schritt zu gehen, rügen Maly und sein Böblinger Vorstandskollege Hans Ambros.

Dabei habe das Land vor zweieinhalb Jahrzehnten ein Vielfaches der Kosten gespart, als es die B 14 zur Autobahn hochstufte und auf den Durchstich der A 81 Leonberg – Gärtringen verzichtete. Damals, so Maly, war beim Ausbau der A 81 deshalb ein 1,5 Kilometer langer Deckel versprochen worden. „Daran muss sich die Politik jetzt auch halten, wenn sie glaubwürdig bleiben will“, fordert der Diplom-Ingenieur.